

Dienststelle Gesundheit und Sport

Meyerstrasse 20
Postfach 3439
6002 Luzern
Telefon 041 228 60 90
Telefax 041 228 67 33
gesundheit@lu.ch
www.gesundheit.lu.ch

Zeckenübertragene Krankheiten Empfehlungen für Eltern und Schulen

Stand: Februar 2015

Zecken können verschiedene Erreger übertragen und damit verschiedene Krankheiten verursachen. Die zwei wichtigsten bei uns sind die **Lyme-Borreliose** und die **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME oder Zeckenzephalitis)**. Bei der Lyme-Borreliose wird ein Bakterium, bei der FSME ein Virus von infizierten Zecken übertragen.

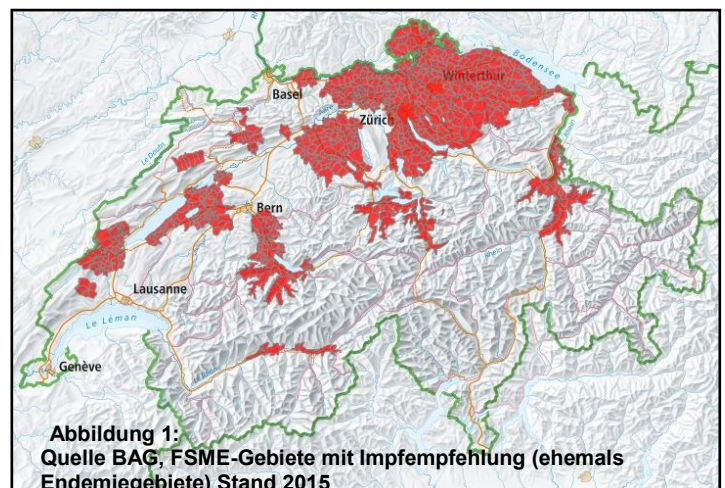
Bei einer Erkrankung mit **Lyme-Borreliose** kann es 3–23 Tage nach einem Zeckenstich zu einem Hautausschlag, der sogenannten Wanderröte kommen. Dabei weitet sich ein Fleck, ein heller roter Ring oder auch Doppelring, der typischerweise im Zentrum heller ist als am Rand, von der Einstichstelle der Zecke nach aussen aus. Die Wanderröte erscheint oft zusammen mit unspezifischen Allgemeinsymptomen wie Fieber, Kopfschmerz oder Magen-Darm-Beschwerden. Bei einem Teil der Erkrankten kommt es nach Wochen, Monaten oder gar Jahren zu einem zweiten Stadium, während dem die Gelenke, das Nervensystem, die Haut und selten das Herz befallen werden können. Eine Behandlung mit Antibiotika ist möglich und sollte bei Beginn der Symptome durchgeführt werden. Eine vorbeugende Impfung gegen Borreliose gibt es nicht.

Bei der **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)** können Gehirn, Hirnhäute und Rückenmark betroffen sein. Nach dem Stich einer infizierten Zecke kann es nach einigen Tagen bis drei Wochen zu grippeähnlichen Symptomen kommen. Bei den meisten Personen ist damit die Erkrankung beendet. Bei 5 - 15 % der infizierten Personen kommt es allerdings zu einer zweiten Phase, in der Lähmungen auftreten können. Nicht selten kann die FSME-Erkrankung zu Wochen bis Monaten andauernden Restbeschwerden (vor allem Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Gedächtnisprobleme, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Schwindel) und gelegentlich zu bleibenden Schädigungen (Restlähmungen) führen. Bei knapp 1% der Fälle verläuft die Erkrankung tödlich. Gegen eine Erkrankung mit FSME kann man sich vorbeugend impfen, eine Behandlung mit Antibiotika ist nicht möglich.

Wer sollte sich durch eine Impfung gegen FSME schützen?

Zecken in Gebieten mit FSME-Impfempfehlung (Abbildung 1) können Träger und damit auch Überträger des FSME-Virus sein. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die eidgenössische Impfkommision (EKIF) empfehlen die FSME Impfung allen Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren, die in einem dieser Gebiete wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten. Die Impfung wird im Allgemeinen gut vertragen. Örtliche Reaktionen (Rötung, kleine Schwellung, Schmerz) an der Einstichstelle werden bei rund einem Drittel der Personen beobachtet. Örtliche

Reaktionen (Rötung, kleine Schwellung, Schmerz) an der Einstichstelle werden bei rund einem



Drittel der Personen beobachtet. Diese Reaktionen verschwinden nach ca. 1–2 Tagen. Bei Patienten mit spezifischen neurologischen Vorerkrankungen, wie z.B. vorbestehenden entzündlichen Erkrankungen des zentralen Nervensystems, Epilepsie, oder bei aktiven demyelinisierenden Erkrankungen ist die Impfung durch die Hausärztin/den Hausarzt sorgfältig abzuwägen, da eine ungünstige Beeinflussung der Erkrankung möglich ist.

Die Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit für eine FSME-Impfung im Kanton Luzern gelten für folgende Gemeinden:

Alberswil, Altbüron, Altishofen, Beromünster, Büron, Buttisholz, Dagmersellen, Ebersecken, Egolzwil, Eich, Ettiswil, Fischbach, Gettnau, Geuensee, Grossdietwil, Grosswangen, Hildisrieden, Knutwil, Luzern, Mauensee, Nebikon, Neuenkirch, Nottwil, Oberkirch, Pfaffnau, Rain, Reiden, Rickenbach Roggliswil, Schenkou, Schlierbach, Schötz/Ohmstal, Sempach, Sursee, Triengen, Vitznau, Wauwil, Wikon, Willisau, Zell.

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten der Impfung gegen Zeckenzephalitis (FSME) bei Personen, die sich zeitweise in einem Gebiet mit FSME-Impfempfehlung aufhalten oder dort wohnen. Drei Impfungen sind für den vollständigen Impfschutz nötig. Eine Auffrischungsimpfung ist nach 10 Jahren erforderlich. Ihre Ärztin/ihr Arzt kann Sie bezüglich der Impfungen persönlich beraten.

Allgemeine Massnahmen gegen Zecken

- Gut abschliessende Kleidung tragen
- Insektensprays verwenden
- Unterholz möglichst meiden
- Nach Exposition Körper nach Zecken absuchen (Kniekehlen, Scham- und Bauchnabelgegend, Achselhöhlen und Haaransatz)
- Zecken möglichst rasch mit einer Pinzette vorsichtig entfernen, nicht quetschen! (Drehbewegungen oder Ölzugabe sind nicht nötig)
- Stichstelle gut desinfizieren und beobachten
- Stichdatum in der Agenda notieren
- Beim Auftreten einer grösser werdenden Rötung der Haut, bei Fieber oder grippeähnlichen Symptomen die Ärztin/den Arzt kontaktieren

Krankheit	Borreliose	FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis Zeckenzephalitis)
Erreger	Bakterium	Virus
Wo leben die mit dem Erreger infizierten Zecken?	Feuchte Stellen in Laub- und Mischwäldern mit üppigem Unterholz (Gräser, Sträucher, Büsche), insbesondere verstrauchte und vergraste Waldränder, Waldlichtungen und Waldwege, sowie Hecken und hohes Gras- und Buschland. Zecken halten sich in der Vegetation maximal bis auf eine Höhe von 1,5 Metern auf.	
Welche Zecken tragen den Erreger?	Zecken bis ca. 1'500 Meter über Meer. Rund 5-30% aller Zecken (stellenweise bis 50%) tragen den Erreger.	Zecken bis ca. 1'000 Meter über Meer in den bekannten Risikogebieten (Abbildung 1). Etwa 1% dieser Zecken trägt den Erreger.
Organe, die erkranken können	Haut, Gelenke, Muskeln, Nervensystem, Herz	Nervensystem
Ist eine Impfung möglich?	Nein	Ja
Ist eine Behandlung mit Antibiotika möglich?	Ja	Nein
Besteht nach der Krankheit Immunität?	Nein	Ja

Weitere Informationen: www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/06330